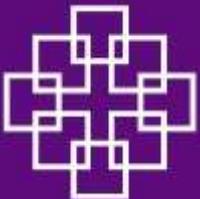
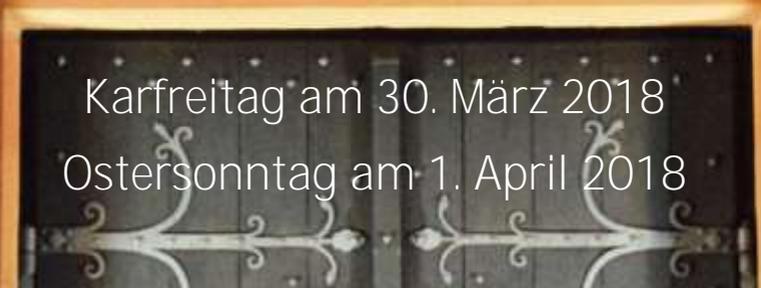




Evangelische Regenbogengemeinde
Frankfurt am Main - Sossenheim
Februar - April 2018



Karfreitag am 30. März 2018
Ostersonntag am 1. April 2018





Regenbogenfische – 3-6 Jahre
(Sandra Jüptner, Ulrike Glaser)
Freitag, 15:30 - 17:00 Uhr

Regenbogenkids – 7-12 Jahre
(Doris Knebel, Nicole Kaeschner)
Freitag, 15:30 - 17:00 Uhr



TEENTREFF – ab 11 Jahre
(Nadine Heinrichs, Miriam Surner, Kim Stresing)
Freitag, 17:30 - 19:00 Uhr

Meditation und spirituelle Körperarbeit
(Magdalene Lucas)
Jeden zweiten Montag, 19:30 - 21:30 Uhr

Regenbogenchor
(i.v. Viktoria Zisin)
Dienstag, 20:00 Uhr

Frauengymnastik
(Ellen Stüdemann)
Mittwoch, 18:00 Uhr

Bibelkreis (Willi Bernhardt)
Jeweils am zweiten und vierten Donnerstag
im Monat, 20:00 Uhr

Selbsthilfegruppe Trauercafé/Café Hoffnung
(Dietmar Hochrein-Enzeroth)
Dienstag, 14:00 - 16:30 Uhr
Cyriakustreff, Auf der Insel 5, Rödelheim

Seniorenachmittag
Zweimal im Monat
Donnerstag, 15:00 Uhr
Seniorenwohnanlage
Toni-Sender-Straße 29

Gesprächskreis (Ulrich Zabel)
Jeweils am
zweiten Montag im Monat
18:00 - 20:00 Uhr
siehe Schaukasten/Homepage

Frauentreff (Helga Zabel)
Jeweils am ersten Donnerstag
im Monat, 15:00 Uhr

Fotofreunde
(Egon Rehrmann)
zweiwöchentlich
nach Absprache
Mittwoch, 19:30 Uhr

Feldenkreis
(Ingrid Klärner)
nach vorheriger Absprache

Frühstückstreff
(Sonja Köhler, Magdalene Lucas,
Marie-Luise Schenke, Günther
Pierson, Eugenia Weingärtner)
Mittwoch, 09:30 - 11:00 Uhr
einmal im Monat

Veranstaltungen ohne Ortsangabe finden in unserem
Gemeindehaus in der Westerwaldstraße 20 statt.

Inhaltsverzeichnis

Gruppen der Gemeinde	3
Geistlicher Impuls von Pfarrer Ernst-Detlef Flos	5
Neuordnung der Propstei Rhein-Main	7
KiTa Regebogenland: Müllpolizei international	8
KiTa Regebogenland: Kinder lernen durch Bewegung	10
KiTa Villa Kunterbunt: St. Martin in der Villa Kunterbunt	11
KiTa Villa Kunterbunt: Apfelbäumchenaktion im Rahmen des Luther-Projektes	12
Krippenspiele in der Adventszeit	16
Flüchtlingshilfe in Sossenheim	17
Erntedank- und Gemeindefest	18
Begegnung: Besuch in Möringen	20
Altenseelsorge im Victor-Gollancz-Haus	22
Termine (Altenseelsorge, Seniorennachmittag, Gesprächskreis, Pädagogik)	26
Amtshandlungen im letzten Quartal 2017.....	33
Gottesdienste	34
So erreichen Sie uns: Beratungsstellen	36
So erreichen Sie uns: Ansprechpartner der Gemeinde	37
Monatssprüche.....	38
Impressum	38
Gemeinde in Farbe	39

An(ge)dacht

Berühmte letzte Worte. Sie bleiben im Gedächtnis.

„Ich habe fertig“ sagte Giovanni Trapattoni, der sich als Trainer beim FC Bayern München am 10. März 1998 in der wohl kürzesten Pressekonferenz der Bundesligageschichte (nicht einmal drei Minuten) hauptsächlich über seine Spieler Thomas Strunz, Mario Basler und Mehmet Scholl ärgerte, die ihn zuvor nach drei Niederlagen wegen seiner Mannschaftsaufstellung kritisiert hatten. Danach kehrte Trapattoni dem FC Bayern den Rücken und arbeitete als Trainer für den AC Florenz.



Dieser Satz ist, nicht nur unter Fußballfreunden, zu einem geflügelten Wort geworden, wenn man so richtig die Nase von etwas voll hat und über die Sache, die man gerade angesprochen hatte, kein einziges weiteres Wort mehr verlieren möchte. Aus und fertig!

Berühmte letzte Worte. Ihnen wird Bedeutung beigemessen, so als würde sich die Summe dieser Person oder dieses Ereignisses in diesem einen letzten Wort verdichten. Diese Absicht hatten auch die Evangelisten. Insgesamt, wenn man die Evangelien durchgeht, kommt man auf 7 letzte Worte Jesu am Kreuz, bevor er starb. Auch bei Johannes, dem

jüngsten der vier Evangelisten, gibt es ein solches Wort. „Es ist vollbracht“ (Joh. 19, 30). Damit fasst Johannes das Leben Jesu zusammen.



„Es ist vollbracht“, das meint nicht nur vordergründig, dass Jesus jetzt seine Leiden am Kreuz hinter sich gelassen hat, dass ihn der Tod von seinen Qualen erlöst hat, sondern noch mehr und vor allem grundsätzlicher. Es meint, dass sich in seinem Tod am Kreuz sein ganzer Auftrag vollendet hat. Jesus wurde geboren, um der Liebe Gottes eine Menschengestalt zu geben. Einer Liebe, die bereit ist, sich vollständig für den anderen aufzuopfern, ohne darüber zu klagen oder gar Dankbarkeit für das erbrachte Opfer einzufordern, nach dem **Motto: „Seht doch nur, was ich für euch getan habe und nun müsst ihr dies und das für mich tun!“** Jesus schenkt uns in seinem Tod die Versöhnung mit Gott ohne Hintergedanken. Einfach so, aus Liebe. Wir müssen nichts dafür tun, dass dieses Geschenk auch für uns Gültigkeit vor Gott hat. Es gilt. Ganz unabhängig, ob wir dieses Geschenk annehmen oder nicht, ob wir davon wissen oder nicht, ob wir daran glauben oder nicht. Es gilt. Es gilt, weil Gott das so und gerade nicht anders will.

„Es ist vollbracht“, sagt Jesus und haucht damit am Kreuz sein Leben aus. Schluss, aus, fertig, Punkt. Punkt? Gott macht aus dem Schlusspunkt des Lebens Jesu, seinem Tod am Kreuz, einen **Doppelpunkt: Jesus hat nicht „fertig“**. Gottes Liebe hat im Tod Jesu am Kreuz den Tod überwunden und Jesus aus den Toten heraus auferweckt, um zu zeigen, dass die Liebe und nicht der Hass, die Gewalt, die Dummheit, der Stolz und die Bosheit das letzte Wort haben, sondern die Liebe.

Die Geschichte der Liebe Gottes geht weiter, setzt sich fort: Damals mit dem auferweckten Jesus, der seinen Jüngern und Jüngern erschienen ist, mit Paulus, der die Botschaft der Liebe Got-

tes den Nicht-Juden (Heiden) verkündigte und mit einer sehr, sehr langen Reihe von Menschen auf allen Kontinenten und in allen Ländern der Erde, die durch die Zeiten hindurch diese Liebe Gottes verkündigt und bis zu uns nach Frankfurt gebracht haben.

Und nun sind wir gefragt: Wollen wir von dieser Liebe Gottes leben, aus ihr Kraft, Mut und Hoffnung schöpfen und sie anderen Menschen weitersagen?

Eine gesegnete Osterzeit,
Ihr Pfarrer Ernst-Detlef Flos



Propstei Rhein-Main wächst

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat seit Oktober 2017 nur noch fünf Propsteien. Bisher war ihr Kirchengebiet in sechs Propsteibereiche gegliedert. Mit der Propsteineuordnung verteilt das Team der Propstinnen und Propste seine Zuständigkeiten neu.

Wenn Propst Oliver Albrecht in Wiesbaden in der Schwalbacher Straße in sein Auto steigt, dann erreicht er Gemeinden wie Rüdesheim oder Bad Camberg in 30 Minuten. Bis nach Usingen im Taunus dauert die Fahrt eine Stunde. Seit Oktober 2017 fällt die weite Fahrt ins Dekanat „Nassauer Land“ weg, denn dieses Dekanat gehört jetzt zu Rheinhessen. Aber sein Propsteibezirk ist um Frankfurt und Offenbach gewachsen. Die neu gebildete Propstei heißt „Rhein-Main“. Bis Offenbach braucht der Propst bei freier Autobahn auch nur eine Stunde, nimmt aber wegen des dichten Verkehrs lieber das Rad in der Bahn mit. „In der Bahn kann ich arbeiten und komme entspannt an.“

Die Veränderung der Propsteigrenzen und Verringerung der Zahl der Propsteien geschieht im Zuge langfristiger, struktureller Veränderungen in der EKHN. So wie Gemeinden und Dekanate aus pragmatischen Gründen zusammengelegt und Grenzziehungen verändert werden, so geschieht das auch auf der höheren Ebene.



Foto: Illustration: Neuordnung der Propsteien, Dekanate für Landeskirche und Diakonieverband, Stand Januar 2017 © Diakonieverband der EKHN. Alle Rechte vorbehalten.

Alle von der Neuordnung betroffenen Dekanate wurden bereits in unterschiedlichen Veranstaltungen auf den Wechsel ihrer Propsteizugehörigkeit vorbereitet.

Unverändert bleiben die nördlichen Propsteien Oberhessen und Nord-Nassau. Neu zugeschnitten wurden neben Rhein-Main auch die Propsteien „Rheinhessen und Nassauer Land“, die Propstei „Starkenburg“ sowie „Rheinhessen“. Die Neuordnung war bereits im November 2015 von der Kirchensynode als dem obersten Organ der EKHN beschlossen worden.

Weitere Informationen zu den Propsteien:

<http://www.ekhn.de/ueber-uns/aufbau-der-landeskirche/propsteibereiche.html>

Die Müllpolizei aus dem Regenbogenland unterstützt die Müllpolizei im Senegal

Seit 5 Jahren schon gibt es in der KT Regenbogenland eine Müllpolizei. Jeden Mittwochmorgen gehen wir auf Streife und befreien die Gehwege rund um die KT von Müll. Häufig finden wir dabei auch achtlos weggeworfene Flaschen. Toll, dass man die im Supermarkt abgeben kann und dafür Pfandgeld bekommt! Unser Pfandgeld kommt in eine „Flaschenkasse“ und inzwischen hat sich ein ganz ordentlicher Betrag angesammelt, für den wir eine Verwendungsmöglichkeit gesucht haben...

Im letzten Monat haben wir in einem Zeitungsartikel entdeckt, dass wir nicht die einzige Müllpolizei auf der Welt sind. Es gibt tatsächlich noch eine Müllpolizei in einer Stadt namens Thiès – und das liegt (man höre und staune) im Senegal

in Afrika. Sofort haben wir recherchiert, wie die Müllpolizei dort aussieht und haben erfahren, dass sie für ihre Region eine wichtige Arbeit leistet: In Thiès gibt es keine Müllabfuhr, so wie wir das in Deutschland gewohnt sind. Die Abfälle bleiben oft einfach auf der Straße und auf den Feldern liegen und es bilden sich riesige wilde Müllkippen. So hat die Müllpolizei alle Hände voll zu tun.

Außer zum Müllsammeln sind die senegalesischen Müllpolizisten in vielen Schulen und Betrieben unterwegs, um darüber aufzuklären, wie man seinen Müll richtig entsorgt und welche gesundheitlichen Probleme es für Menschen, Tiere und die Natur geben kann, wenn alle ihre Abfälle einfach auf die



Straße werfen oder vor dem Haus verbrennen.

Was unsere Kinder am meisten beeindruckt hat: Zum Abtransport des Mülls benutzt die Müllpolizei keinen Müll-LKW sondern einen Karren mit zwei Eseln davov. Sofort wurden Überlegungen angestellt, ob denn die Esel auch brav sind und ob sie genug zu essen haben...

Im Zeitungsartikel war auch zu lesen, dass die Müllpolizei in Thiès auf Spenden angewiesen ist, um ihre wichtige Arbeit fortführen zu können. Und da kam uns die Idee, unser Pfand-Flaschengeld zur Unterstützung der Müll-

polizisten in Thiès zu spenden. Die Kinder bastelten eine stabile Versandtasche, in der das Geld sorgfältig eingewickelt wurde. Eltern legten spontan noch einen Geldbetrag dazu und so konnten wir bereits 30,- € nach Thiès schicken!

Ab jetzt geht der Pfandbetrag unserer eingesammelten Flaschen in den Senegal. Mit dem Einsammeln der Flaschen helfen wir, die Umwelt bei uns sauber zu halten, und das Geld hilft den Menschen in Thiès beim Sauberhalten ihrer Umwelt – so haben wir alle etwas davon!

Kirsten Allendorf
für das Team der KiTa Regenbogenland



Kinder lernen durch Bewegung

Unter diesem Motto schickten wir im Mai 2017 eine Bewerbung an die Spendenaktion der Firma Vodafone.

Wir baten um Unterstützung, um unseren Bewegungsraum umzugestalten. Um mehr Platz für die Kinder zu schaffen, möchten wir z.B. Tische, die an die Wand montiert werden und wegklappbar sind. Aber auch, um unser Bewegungsangebot zu erweitern, benötigen wir finanzielle Unterstützung.

Im August erhielten wir dann die freudige Nachricht, dass wir mit einer Spende rechnen können. Am 26. Oktober war es dann soweit. 4 Mitarbeiterinnen der Firma Vodafone besuchten die Kita Regebogenland mit einem großen Check, auf dem ein großer Betrag stand. 4.993,- € bekamen wir für die Gestaltung unseres Bewegungsraumes gespendet. Vodafone Mitarbeiter hatten im Geschäftsjahr 2016/2017 viele gute Verbesserungsvorschläge eingereicht, die als Dankeschön mit einem Honorar von jeweils 50,- € in den Gutachter-Spendentopf belohnt wurden. So kam insgesamt ein

Betrag von 198.925,- € zusammen, der an soziale Einrichtungen in Deutschland verteilt wurde, und wir waren eine von 20 Einrichtungen, die sich über eine Spende freuen durfte.

Dies wurde gebührend gefeiert. Die Kinder backten für unsere Gäste einen Schokoladenkuchen, der gemeinsam in gemütlicher Runde gegessen wurde.

Als Dankeschön sangen die Kinder noch einige ihrer Lieblingslieder, bei denen auch die Gäste begeistert mitmachten. Uns bleibt nur noch ein dickes Dankeschön an die Mitarbeiter von Vodafone, die es mit ihren guten Ideen/Verbesserungsvorschlägen möglich gemacht haben, uns bei der Umgestaltung des Bewegungsraumes ein ganzes Stück weiterzubringen.

Jeanette Kleber,
Leiterin der KiTa Regenbogenland



St. Martin in der Villa Kunterbunt

Am 10.11.2017 war es wieder soweit. Die Krabbelstube und der Kindergarten der Villa Kunterbunt haben gemeinsam St. Martin gefeiert. Eingeladen waren Groß und Klein.

Nachdem alle Kinder und Eltern sich gemeinsam mit den ErzieherInnen auf dem Kindergartenparkplatz getroffen hatten, konnte es losgehen. Laut Laternenlieder singend zog die Villa Kunterbunt durch die Straßen der Dunant-Siedlung und trotzte dabei Wind und Wetter.

Das gemeinsame Miteinander machte nicht nur den kleinen Teilnehmern viel Freude. Auch Eltern und Erzieher erlebten ein alljährlich wiederkehrendes Fest, das sie schon seit Ihrer Kindheit begleitet.

Im Innenhof der Villa Kunterbunt fanden sich alle im Anschluss noch einmal zusammen, um am Lagerfeuer noch gemeinsam weiter zu singen. Anschließend machten es sich die Eltern und Kinder gemeinsam mit den ErzieherInnen noch bei Punsch, Glühwein und Würstchen gemütlich. Zum besonderen Anlass gab es für die Kinder eine Martinsgans, die sie, wie Martin einst seinen Mantel mit einem Armen teilte, mit ihren Eltern und Geschwistern teilten.

Außerdem verkauften die Kindergartenkinder stolz mit ihren ErzieherInnen Selbstgemachtes aus ihrem Kindergartenalltag, wie z.B. grüne Pestos. Aber

auch die Krippenkinder waren fleißig und hatten mit den ErzieherInnen Plätzchen gebacken, die ebenfalls verkauft wurden.

Es war ein gelungenes Fest, was viele positive Rückmeldungen und ein großes Dankeschön an die Mitarbeiter der Villa Kunterbunt nach sich zog.

St. Martin – Immer noch aktuell?

Seit Urzeiten wird jedes Jahr am 11.11. das St. Martinsfest gefeiert, auch Laternenfest genannt. Schon Wochen vorher sind ErzieherInnen, Eltern und Kinder



mit dem Vorbereiten für diesen besonderen Tag beschäftigt. Es werden fleißig Laternen gebastelt, Laternenlieder werden gesungen, den Kindern wird die Martinsgeschichte erzählt und die Ideen für ein gelungenes Fest werden gesucht.

Aber wie aktuell ist die Geschichte eines Mannes, der ohne zu zögern sein Hab und Gut mit einem völlig fremden Armen teilt? In einer Gesellschaft, die sehr auf sich selbst bezogen ist und von Kommerz getrieben wird?

Die Zeiten haben sich verändert, ja, vielleicht auch die Menschen. Aber noch immer gibt es Menschen, die auf die Hilfe

anderer angewiesen sind, denen das Leben besser mitgespielt hat. Denken wir gerade jetzt in der beginnenden Vorweihnachtszeit an die vielen Obdachlosen, kranken und armen Menschen und auch an die, die Ihre Länder verlassen müssen. Sie alle benötigen unsere Hilfe. Und vielleicht steckt in jedem von uns ein Martin, der sich um die Mitmenschen kümmert und somit dazu beiträgt, dass die Geschichte von St. Martin noch in den nächsten hundert Jahren weiter erzählt und weiter gelebt wird.

Sarah Sliwinski,
Villa Kunterbunt

Apfelbäumchenaktion im Rahmen des Luther-Projektes

Die höchste Dichte an Lutherexperten weist in Frankfurt vermutlich Sossenheim auf. Dass in dem Stadtteil ungewöhnlich viele Menschen profunde Kenntnisse über Dr. Martinus und sein Wirken besitzen, ist der Villa Kunterbunt zu verdanken. Die Kindertagesstätte des Diakonischen Werks verwandelte sich im Jahr des Reformationsjubiläums nämlich in eine Art Reformationsakademie. Aus unterschiedlichen Perspektiven wurden hier ebenso Luthers Worte und Taten vermittelt wie über die gesellschaftlichen, religiösen und kulturellen Verhältnisse seiner Epoche aufgeklärt. Und das nicht nur in der Theorie.

Wie mühsam es damals zum Beispiel war, ein Haus zu errichten, erlebte Mia bereits am eigenen Leib. Im „Bauraum“ hat die Sechsjährige unter anderem mit dem Flaschenzug Ytong Steine gehievt, mit allerlei Werkzeugen hantiert, verschiedene Baumaterialien getestet und mit Bauklötzen Bogen und Gewölbe konstruiert. Gemeinsam mit anderen Kindern setzte Mia sogar im Hof der Villa Kunterbunt ein recht ambitioniertes Bauprojekt um: eine begehbare Kirche aus Pappkartons samt Sitzbänken und Altar. Neben mittelalterlicher Profan- und Sakralarchitektur lernten die Kinder zudem die typische Gestaltung

von Synagogen, Moscheen, buddhistischen und hinduistischen Tempeln kennen.

Wenngleich die Reformation und Martin Luther im Zentrum des Projektes stehen, ist Kita-Leiterin Christine Funk-Geißler der Gegenwartsbezug nicht minder wichtig. Es gehe darum, den Kindern umfassende Einblicke in die Vergangenheit zu gewähren und zugleich eine Brücke zu ihrem heutigen Alltag zu schlagen. So würden ihnen im „Bauraum“ ganz nebenbei auch Grundlagen der Physik und Mathematik, im „Weltwissensraum“ Biologie, Chemie und andere Naturwissenschaften nahegebracht. In letzterem zogen die Kinder mit Blick auf Luthers Lieblingsspeisen, Katharina von Boras landwirtschaftlichem Engagement sowie generellen Ernährungsfragen etwa Gemüsepflanzen und Kräuter, lernten etwas über Viehzucht und Ackerbau wie über die Entwicklungsgeschichte des Menschen. Nicht von ungefähr entstand im „Weltwissensraum“ die Idee, Luthers Bemerkung „Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so würde ich doch heute ein Apfelbäumchen pflanzen“ beim Wort zu nehmen.

Statt des üblichen Sommerfestes lud die Villa Kunterbunt dieses Mal zu einer Apfelbäumchen-Pflanzaktion ein, zu der sich nach einem einleitenden Gottesdienst im großen Kita-Saal rund zweihundert Kinder und Erwachsene versammelten. Da der Baum recht groß und aufwändig zu pflanzen war, stand

er zwar bereits vor Ort. Jedes der 63 Kindergarten- und 50 Krabbelstubenkinde gab ihm aber noch eine Handvoll Erde auf seinen Wachstumsweg mit. Bei der anschließenden Stärkung wurden selbstverständlich Äpfel in allen erdenklichen Formen gereicht. Während Mia noch immer vom Apfelkuchen mit Schokoladenstreusel schwärmt, zieht ihre Freundin Maya die naturbelassene Variante vor. Sie mag Äpfel am liebsten frisch und freut sich schon auf die Ernte des Kita-Apfelbaums im nächsten Jahr.

Mit Martin Luther teilt die Sechsjährige nicht nur die Passion für Äpfel. Da ihre Großeltern in Wittenberg wohnen, kennt Maya den Ort wie die einschlägigen Wirkungsstätten des Reformators ziemlich gut. Nicht zuletzt die Schlosskirche, an dessen Tür er vor einem halben Jahrtausend seine Thesen nagelte. Durch das Projekt ist Maya nun auch mit den Begleitumständen dieser Tat sowie ihren weitreichenden Folgen vertraut. Dafür haben neben dem „Bauraum“ und dem „Weltwissensraum“ auch das „Atelier“ und der „Rollenspielraum“ gesorgt. Wurden die Kinder im Atelier in Glasmalerei, Mosaikkunst, Kirchenfenstergestaltung und die Lutherrose eingeweiht, standen im Rollenspielraum Kleidung und Mode, die sozialen Verhältnisse im Mittelalter sowie Luthers rebellischer Auftritt beim Wormser Reichstag im Vordergrund. Ereignisse wie etwa die Entführung auf die Wartburg spielten sie mit großer Begeisterung nach.

Dass die Kinder nicht mit Daten und Fakten gefüttert wurden, sondern „alle

Themen im Rahmen von Mitmachaktionen ergründen“, hatte für Christine Funk-Geißler einen guten Grund: „Wenn Kinder Dinge selbst erleben, wird ihre Neugierde geweckt und Gelerntes besser behalten.“ So habe man sie in der anfänglichen Orientierungsphase zunächst mit allen Räumen vertraut gemacht. Danach konnte sich jedes Kind an den beiden wöchentlichen Projekttagen frei aussuchen, was es am meisten interessiert. Da einige Kinder noch nie eine Kirche von innen gesehen hatten, klärte sie Pfarrer Horst Klärner vor Ort zudem über die Bedeutung von Gotteshäusern sowie seine Aufgaben und Rolle auf.

Was ihr Nachwuchs in der Villa Kunterbunt so alles lernte und trieb, konnten die Eltern stets anhand der Schautafeln im Flur der Einrichtung nachvollziehen. Dort wurde das Projekt in Wort und Bild dokumentiert. Natürlich erzählten die Kinder auch zuhause, was sie erlebten, und brachten bisweilen handfeste Wünsche mit. Auf Drängen ihrer Tochter, die plötzlich wie Martin Luther mit einer Feder schreiben wollte, musste Tina Egly beispielsweise ein entsprechendes Schreibgerät besorgen. Caroline Öhl handelte das Projekt gar eine Beschwerde ein. Nachdem ihre Tochter von Luthers zehn Geschwistern erfuhr, beklage sie sich, nur einen Bruder zu haben. Nichtsdestotrotz schätzten Tina Egly und Caroline Öhl das Villa Kunterbunt-Projekt sehr. Es sei „toll, dass die Reformation kindgerecht vermittelt wurde“ und hierbei auch andere Religi-

onen und die gesellschaftlichen Verhältnisse ins Blickfeld rückten. „Wenn die Kinder sehen, wie die Leute früher leben mussten, merken sie, wie gut es ihnen heute geht.“ Dass der dreijährige Sohn von Caroline Öhl jetzt „zuhause ständig auf der Gitarre herumklimpert“ ist ebenfalls ein Effekt des Projektes.

Die auch als Musikpädagogin ausgebildete stellvertretende Leiterin Katharina Chwalek brachte den Kindern die Klangwelt aus Luthers Zeiten nahe und stellte hierbei zu ihrer Überraschung fest: „Die Kinder lieben die Renaissancemusik. Vor allem bei den jungen, die musikalisch noch nicht festgelegt sind, ist der Funke sofort übergesprungen.“ Dass die lebendige und gegenwartsnahe Erkundung von Luther und der Reformation bei Kindern, Eltern, dem 35-köpfigen Kita-Team und Horst Klärner gleichermaßen Begeisterung weckte, verwundert kaum. „Ich habe noch nie ein derart intensives Jahr in der Kita erlebt“, versichert der Pfarrer, der einmal in der Woche in das Projekt eingebunden war. Das seinem Wissen nach in Frankfurt einzigartige Unterfangen habe „praktisch alle Lebensbereiche abgedeckt und den Kindern auch die Kirche nahegebracht“.

Am 31. Oktober stand in der Villa Kunterbunt selbstverständlich ein großes Reformationsfest mit Gottesdienst, allerlei Mitmachaktionen und einem feierlichen Martin-Luther-Frühstück – unter anderem mit Äpfeln und Katharina von Boras Lieblingskräutern – auf dem Programm. Da der Reformator selbst die

Laute spielte, Lieder komponierte und der Musik insgesamt einen hohen Stellenwert beigemessen hatte, durfte auch die musikalische Begleitung nicht fehlen. Wie bereits bei der Apfelbäumchen-Pflanzaktion steuerte das Ensemble Aquila mit Laute, Fiedel und Clavisimbalum – das Keyboard des Mittelalters – Klänge aus jener Epoche bei.

Wenngleich das Reformationsjubiläum nun offiziell beendet ist, richtet die Villa Kunterbunt ihr Augenmerk noch eine Weile auf Luther und die Reformation.

Besonders an Sankt Martin und Nikolaus, aber auch in den Themenräumen, wo manche Projekte erst 2018 langsam auslaufen werden. Danach wartet auf Kinder und Pädagogen bereits das nächste Großereignis: der 800. Geburtstag Sossenheims. Die Einrichtung wird aus diesem Anlass dann für eine ganze Schar junger Stadtteilhistoriker sorgen.

Frau Stickler (freie Journalistin) vom Diakonischen Werk beauftragt, um das Luther-Projekt darzustellen



Hessisches Krippenspiel am dritten Advent



Das Hessische Krippenspiel gehört inzwischen zu den Klassikern im Advent unserer Regenbogengemeinde.

Dabei ist aber nicht nur die Mundart hessisch. Auch Handkäs' und Ebbelwoi dürfen nicht fehlen.

Drehbuch, Planung und Ausführung waren einmal mehr eine kreative Leis-

tung von Gemeindegliedern, die mit einer sehr gut gefüllten Kirche belohnt wurden.

Fred und Inge von Heyking sowie Elvira Poschmann wurden am Ende dieses speziellen Gottesdienstes für ihren langjährigen Einsatz in der Gemeinde geehrt.



Krippenspiel am Heiligen Abend

15:00 Uhr an Heiligabend. Dieser Termin ist seit vielen Jahren fest: Krippenspiel-Musical der Kinder.

Auch diesmal spielten und sangen die Kinder in der vollbesetzten Kirche...



Flüchtlingshilfe in Sossenheim

Weiterhin engagieren wir uns für die Integration der Flüchtlinge in Sossenheim.

Einige wenige Geflüchtete haben mittlerweile einen befristeten Aufenthalt, andere haben die schriftliche Ausreisepflicht erhalten, einige wenige (Familien) sind in Wohnungen in Frankfurt umgezogen. Dafür werden aber die freien Zimmer weiterhin mit geflüchteten Menschen belegt, Familien mit Kindern teilen sich hierbei ein Zimmer z. B. mit 4 Stockbetten.

Wir bieten uns weiterhin als Ansprechpartner/innen an und suchen bzw. halten den Kontakt mit den Menschen in der Einrichtung in der Renneroder Straße.

Die Gruppe sossenheim-hilft ist offen für neue Mitmacher/innen – wir treffen uns in der Regel am ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Saal in unserem Gemeindehaus.

Wir laden zum Café Kontakt ein, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Der nächste Termin ist am Samstag, den 20.01.2018 von 15:00 - 17:00 Uhr.

Interessierte sind herzlich willkommen.

Kontakt über:

Martina Straßer (Telefon 069-344510)
Egon Rehrmann (Telefon 069-342629)

Martina Straßer,
Egon Rehrmann



Erntedank- und Gemeindefest

Danke allen, die zum guten Gelingen unseres Erntedank- und Gemeindefestes beigetragen haben.

Im Einzelnen: Schon am Samstag trafen sich der Projektausschuss und viele Helfer, um mit dem Tischaufstellen zu beginnen, Sandra Jüptner und Ulrike Glaser sorgten für das leibliche Wohl und bereiteten die Kartoffel- und Kürbissuppe vor, die am Sonntag gereicht werden sollten.

Wieder andere holten die Sitzgarnituren vom KuFö, die uns freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurden.

Der Sonntag begann mit einem Festgottesdienst zum Erntedankfest. Viele waren der Einladung in unserem Gemeindebrief und den Pressemitteilungen gefolgt. Der liebevoll dekorierte Altar mit Erntegaben gab dem Gottesdienst eine besondere Atmosphäre.

Pfarrer Klärner machte in der Predigt deutlich, wie wichtig es ist, dankbar zu sein, aber auch das Teilen nicht zu vergessen.

Parallel zum Gottesdienst lief der Kindergottesdienst im Gemeindehaus, der von Nadine Heinrichs und Sandra Jüptner mit viel Freude gestaltet war.



Den Gottesdiensten folgte das gemeinsame Mittagessen, dem wiederum diverse Programmpunkte folgten.

Unser KITA-Team vom Regenbogenland bot Bastelarbeiten an, während die etwas größeren Kinder die Bilderrallye rund um die Kirche spannend fanden. Natürlich gab es auch reichlich Kuchen, der von vielen gespendet war.

Die Jugendgruppe bot Selbstgebasteltes an, und am Nachbartisch wurden Fairtrade-Waren angeboten. In der Kirche sammelten sich gesangsfreudige Menschen, um zwanglos miteinander zu singen.





Das Rübenschnitzen von Martina und Stefan Straßer fand bei vielen Kindern großes Interesse.

Die vielen Aktivitäten lösten auch wieder Hunger aus, sodass sich Dr. Klaus Uhl, Chef am Grill, über mangelnden Zuspruch nicht beklagen konnte.

Der Tag verging wie im Flug.



Dank vieler HelferInnen war in kurzer Zeit auch wieder alles aufgeräumt und die Sitzgarnituren dem KuFö zurückgegeben. Die Gemeinde lebt – das hat sie einmal mehr gezeigt. Einem neuen Gemeindefest steht nichts im Wege.

Der Reinerlös ist für unsere Gemeinde bestimmt.

DANKE!

Der Projektausschuss

Nadine Heinrichs, Sandra Jüptner,
Martina Straßer, Stefan Straßer,
Dr. Klaus Uhl, Egon Rehrmann



Besuch in Möringen

Eine Gruppe von neun Personen, die mit dem Zug gefahren war, wurde am Bahnhof Möringen mit einem großen Transparent „Herzlich willkommen“ – von unseren Lieben begrüßt. Das ging schon unter die Haut.



Aber das war nur der Anfang unseres jährlichen Treffens. Im Gemeindehaus angekommen, gab es weitere herzliche Begrüßungen, die nicht enden wollten. Wir kommen in unser zweites Zuhause war dann auch die Meinung von uns. Einige Zeit später kamen auch die Lieben aus Sossenheim, die mit dem Auto unterwegs waren.



Das eingespielte Lied „Oh happy day“ unterstrich die große Freude des Wiedersehens. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken ging es in die Privatquartiere zu unseren Gastgebern.

Der Sonntag begann mit einer Stadtführung in Stendal und setzte sich mit einem gemeinsamen Mittagessen fort. Der Höhepunkt des 1. Oktobers, Erntedankfest, war dann der Gottesdienst in Klein-Möringen.



Auch die Klein-Möringer waren wieder sehr liebevolle Gastgeber und luden die Gemeinde nach dem Erntedankgottesdienst zum Stehcafé ein.

Wir hatten und haben wirklich allen Grund zu danken, über das, was wir im zurückliegenden Jahr bekommen haben.

Mit einem gemeinsamen Abendessen im Gemeindehaus in Möringen ging dieser Tag zu Ende, und es gab wieder Zeit,



im kleinen Kreis Gedanken auszutauschen.

Der Montag, 2. Oktober sollte dann der Höhepunkt unseres Treffens werden. Unsere Lieben luden uns und andere Gemeindeglieder zu einer Fahrt in Blaue ein. Nachdem wir alle im Bus Platz genommen hatten, verriet uns Christina Jacobs, wo es hingehet. Der Bus brachte uns nach Quedlinburg. Quedlinburg hat seit 994 die Stadtrechte, und der Stadtkern besticht durch sein schönes Fachwerk-Ensemble. Bei einer sehr schönen und auch locker vorgetragenen Stadtführung erfuhren alle, wie bedeutend der Ort in früheren Jahrhunderten war. Heute gehört Quedlinburg zum UNESCO-Welterbe.

In einer der ältesten Kirchen am Ort, die eine besondere Akustik hat, ließen wir es uns nicht nehmen, unseren gemeinsamen Kanon zu singen: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn.“

Die Führung endete in einem Café über sieben Häuser, was viele bis dahin noch nicht erlebt hatten.

Hier gab es zum Abschluss ein großes Stück Kuchen und einen großen Pott Kaffee oder wahlweise ein anderes Getränk.

Zurück in Möringen fuhren dann alle wieder ins Quartier und ließen den herrlichen Tag Revue passieren.

Am Dienstag ging unser Zug erst am Nachmittag; es blieb uns also noch Zeit, über das Erlebte zu erzählen. Mit dem Lied „Muß i denn zum Städtele hinaus“ wurden wir am Bahnhof verabschiedet.

Frau Marlene Lindenstruth – zum ersten Mal dabei – war überwältigt von der Gastfreundschaft und dem herzlichen Empfang – und nicht nur sie freut sich auf das Wiedersehen im nächsten Jahr, wo auch immer es sein mag.



Danke auch für die finanzielle Unterstützung, die wir jedes Jahr erfahren dürfen.

Egon Rehrmann

„Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde“

Mit klarem Blick auf Tod und Sterben gemeinsam zum Abendmahl gehen

Der Tod gehört zum Leben!

Wie wahr diese Behauptung ist (die so leicht ausgesprochen und oft so schwer ausgehalten wird), erleben wir in den Wohnbereichen des VGHS beinahe täglich. Wieder brennt eine neue Andachtskerze im Foyer, die in stiller Weise vom Tod einer Bewohnerin oder eines Bewohners kündigt. Wieder bleibt ein Stuhl in unseren Bibelstunden oder Gottesdiensten leer beziehungsweise wird von einem neuen Bewohner(in) besetzt. Beinahe ein Drittel unserer Gottesdienstbesucher(innen) „verlieren“ wir binnen eines Jahres

Mitten im Leben vom Tod umgeben!

Das ist im VGH alltägliche Lebenserfahrung. Wer beinahe tagtäglich mit dem Tod seines unmittelbaren Nächsten konfrontiert wird, der wird geradezu dazu herausgefordert,

dem Tod ins Auge zu sehen.

Dabei gibt es viele Arten des Sterbens. Wir können bei leiblichem Intakt-Sein seelisch sterben, weil wir unser Leben und seine Prüfungen nicht mehr verstehen. Wir können, umgeben von vielen Menschen, dennoch mutterseelenalleine sein und den sozialen Tod erleiden, lange bevor wir physisch sterben.

In unseren Gottesdiensten zum Totensonntag werden nicht nur die Namen der Verstorbenen aufgerufen. Wir gehen

bewusst und gerade angesichts von Tod und Sterben auch miteinander zum Abendmahl. Zum Totensonntag 2017 stand dabei eine Aussage aus Psalm 23 im Mittelpunkt unseres Gottesdienstes:

Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Was für eine bemerkenswerte Lebenserfahrung! Gewöhnlich haben wir Angst, wenn wir einem Feind ins Gesicht sehen müssen. Am liebsten laufen wir weg, oder sehen ganz einfach „dran“ vorbei. Wer sieht seinem Feind schon gerne in die Augen?

Das Psalmwort lädt uns erstaunlicherweise zum gegenteiligen Verhalten ein: Im Angesicht eines Feindes eben nicht wegzulaufen oder die Gefahr zu verleugnen oder zu verharmlosen oder gar uns zu verstecken.

Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde, will heißen: Such nicht das Weite, komm zu Gott, setz dich nieder, komm zur Ruhe und lass dich von Gott stärken. Und dann kannst du allem, was dir in deinem Leben zum Feind wurde, getroster entgegengehen.

Vieles kann uns auf unserem Lebensweg zum Feind werden. Das sind nicht nur konkrete Menschen, die es auf uns abgesehen haben.

Eine harte Kindheit, eine strenge und unbarmherzige Erziehung, in der Güte

und Fürsorge fehlten, kann uns zum Feind werden und uns lebenslang verfolgen.

Ein schweres Lebenslos mit viel Ungerechtigkeit und Missachtung kann uns zum Feind werden, weil es uns den Glauben und das Vertrauen in das Leben und in die Menschen nehmen kann. Und wir unsere Lebensfreude durch Misstrauen und Bitterkeit verlieren.

Seelische Verletzungen, die wir auf unserem Lebensweg erleiden mussten, können uns zum Feind werden. Dann haben wir den Feind in unserer Seele sitzen. Und er hindert uns daran, das Gute in unserem Leben zu sehen und das Wohlwollen unserer Mitmenschen zu erkennen.

Der Verlust eines geliebten Menschen kann uns zum Feind werden, wenn wir über den Grabhügel nicht hinausschauen und den Schmerz nicht überwinden können. Wir sind dann zwar noch in dieser Welt vorhanden. Aber wir haben unsere Lebendigkeit mit dem geliebten Menschen begraben.



Das Gerede der Menschen kann uns zum Feinde werden. Wir vergraben uns dann in unseren vier Wänden und wollen nicht mehr aktiv am Leben teilnehmen.

Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Egal, was uns in unserm Leben zum Feind wurde. Gott will nicht, dass wir hilflos von unseren Feinden übermannt werden. Gott will uns stärken und kräftigen, damit wir zuversichtlicher und mit offenen Augen auf das zugehen können, was uns das Leben schwer macht.

Wir erleben es doch tagtäglich am eigenen Leibe: Ob wir im Alltag resignieren oder uns zu behaupten wissen, hängt ganz entschieden von der Widerstandskraft unseres Gemütes ab.

Und wer die Seelenkraft besitzt, in seinem Leben Dinge anzugehen, die noch im Argen liegen, um sie zu befrieden, der kann auch getroster an seine letzte Lebensstunde denken.

Denn Todesängste, das wissen wir, sind in Wahrheit Lebensängste.

Du deckst mir den Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Darauf vertrauen wir und gehen gerade zum Totensonntag zum Stärkungsmahl an den Tisch Gottes.

Sibylle Schöndorf-Bastian
Religionspädagogin und Altenseelsorgerin

Ein kleiner optischer Eindruck von unseren Veranstaltungen von Oktober bis Dezember 2017

Gottesdienst zu Erntedank am
29.09.2017 unter der Überschrift:

„Gottes Schöpfungskraft drängt sich
überall ans Licht. Aber sichtbar und
habhaft machen können wir sie nicht“



Unser Gottesdienst zum
500. Reformationsjubiläum

am 31.10.2017 gemeinsam mit Imam
Ali Dikman aus der Ditip Moschee in
Höchst. Der Jubiläumsgottesdienst
stand unter der Überschrift:



„Wie aus eines Menschen Angst, durch
die Gnade Gottes, Befreiung für viele
wurde.“

„Der mündige Mensch vor Gott“ und was sagt der Islam dazu.

Unsere Bibelstunde zu Sankt Martin am 10.11.2017 unter der Überschrift:

„Warum teilte Martin von Tours seinen Garnisonsmantel mit dem frierenden Bettler genau fifty-fifty?“



Der Ökumenische Gottesdienst zum 1. Advent am 01.12.2017 gemeinsam mit Pastoralreferent Reiner Jöckel und unter der Überschrift:

„Macht hoch die Tür“- Türen auf unserem Lebensweg und wo wohnt Gott eigentlich?

Sibylle Schöndorf-Bastian

Dipl. Religionspädagogin
und Altenseelsorgerin



Altenseelsorge im Victor-Gollancz-Haus (Sibylle Schöndorf-Bastian)

- Freitag, 02.02.2018, 15:00 Uhr: Bibelstunde, Dia-Reise
„Weltgebetstag der Frauen 2018 aus Suriname“
- Freitag, 09.02.2018, 15:00 Uhr: Bibelstunde, Dia-Reise
„Weltgebetstag der Frauen 2018 aus Suriname“
- Freitag, 16.02.2018, 15:00 Uhr: Bibelstunde, Dia-Reise
„Weltgebetstag der Frauen 2018 aus Suriname“
- Freitag, 23.02.2018, 15:00 Uhr: Bibelstunde, Dia-Reise
„Weltgebetstag der Frauen 2018 aus Suriname“
-
- Freitag, 02.03.2018, 15:00 Uhr: Gottesdienst zum Weltgebetstag 2018
- Freitag, 09.03.2018, 15:00 Uhr: Bibelstunde, Dia-Reise
Passionsaltäre in der christlichen Kunst
- Freitag, 16.03.2018, 15:00 Uhr: Bibelstunde: Passionslieder und ihre Dichter
- Freitag, 23.03.2018, 15:00 Uhr: Bibelstunde, Volksliedersingen
„Im Märzen der Bauer“
-
- Sonntag, 01.04.2018, 10:30 Uhr: Ostergottesdienst mit Abendmahl
- Freitag, 20.04.2018, 15:00 Uhr: Bibelstunde
„Spaziergang durch die Dome Europas“, Dia-Reise
- Freitag, 27.04.2018, 15:00 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl

Victor-Gollancz-Haus
Kurmainzer Straße 91



Seniorenachmittag (zweimal im Monat)

Donnerstag, 01.02.2018, 15:00 Uhr: Seniorenachmittag

Donnerstag, 15.02.2018, 15:00 Uhr: Hausgottesdienst zum Aschermittwoch

Donnerstag, 01.03.2018, 15:00 Uhr: Seniorenachmittag

Donnerstag, 15.03.2018, 15:00 Uhr: Hausgottesdienst zur Passionszeit

Donnerstag, 12.04.2018, 15:00 Uhr: Hausgottesdienst zur Osterzeit

Donnerstag, 26.04.2018, 15:00 Uhr: Seniorenachmittag

Jeweils in der Seniorenwohnanlage Toni-Sender-Straße 29

Gesprächskreis (Ulrich Zabel)

Montag, 12.02.2018: Was Sterbende bedauern

Montag, 12.03.2018: Migration – Integration

Montag, 09.04.2018: Spenden – wie oft?

Jeweils um 18:00 - 20:00 Uhr

Gemeindehaus in der
Westerwaldstraße 20
im Obergeschoss

Kraftquellen entdecken – spirituelle Körperarbeit und Meditation

Entschleunigen und Stress abbauen, zur Ruhe kommen, lernen, die Stille zu genießen. Durchlässiger werden in Wirbelsäule, Gelenken und Seele. Das ist eine Sehnsucht, die die meisten Menschen begleitet.

Durch Gespräch, Übungen zur Körperachtsamkeit, Gebetsgebärden, meditativen Tanz und das Sitzen in der Stille nähern wir uns diesem Ziel.

Freitags, 09.02., 23.02., 09.03., 23.03., 13.04.2018, jeweils um 19:30 bis 21:30 Uhr in unserem Gemeindehaus in der Westerwaldstraße 20.

Kostenbeitrag: 6,- € pro Abend



Frühstückstreff

Sie sind herzlich eingeladen. Alleine leben und immer alleine essen kann ganz schön traurig sein. Wir frühstücken zusammen:

mittwochs, 28.02., 21.03., 25.04.2018,
09:30 - 11:00 Uhr,
in unserem Gemeindehaus
in der Westerwaldstraße 20

mittwochs, 21.02., 14.03., 18.04.2018
10:00 - 11:30 Uhr, im Cyriakustreff,
Auf der Insel 5, Rödelheim



Damit meine Trauer einen Platz findet

Einladung zu einer Trauergruppe

Trauer und Erinnerung brauchen einen Platz, wo sie sein dürfen

mittwochs, 14.03. bis 12.12.2018 (14 Treffen, jeweils 18:30 - 20:30 Uhr)

Evangelischer Regionalverband, Rechneigrabenstraße 10, 1. OG., 60311 Frankfurt

Weltgebetstag „Gottes Schöpfung ist sehr gut“

Ökumenischer Weltgebetstags-Gottesdienst am Freitag, 02.03.2018 um 18:00 Uhr im Katholischen Gemeindehaus, Alt Sossenheim 68 a.



Eingeladen zu dem Gottesdienst sind Frauen und Männer. Das Motto ist: „Informiert beten – betend handeln.“ 2018 steht Surinam im Fokus. Die Gottesdienstordnung haben Christinnen aus dem kleinen südamerikanischen Land verfasst und ihre Lieder, Texte und Gebete ausgewählt.

Über Konfessions-, Alters- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag für globale Gerechtigkeit, Frieden und Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft.

Damit leisten sie in über 100 Ländern einen wertvollen Beitrag für die christliche Ökumene und für ein respektvolles Miteinander aller Menschen weltweit.



Sei wie Feuer
brennend für
die Weisheit des Herzens

Sei wie Luft
leicht und durchlässig
für das Licht

Sei wie Erde
fest und sicher,
fruchtbar für das Aufkeimen
neuer Hoffnung, Erfüllung und Glück

sei wie Wasser
öffne dich dem Fluss
der göttlichen Weisheit
in deinem Leben

Franz Xaver Jans Scheidegger

Erde, Feuer, Wasser, Luft

„Ein frischer Windhauch steigt auf von jedem Schritt.“

(Thich Nhat Than)

Meditationsrundweg auf dem Hauptfriedhof, auch dabei entsteht ein „Pilgerweg“. Samstag, 24.03.2018, 14:00 - 16:30 Uhr, Treffpunkt am Haupteingang des Hauptfriedhofs, Eckenheimer Landstraße 194, RMV U5 Hauptfriedhof

Tanz mit – bleib fit!

Wer Freude an Musik und Bewegung hat, ist herzlich eingeladen. Wir lernen vor allem Block- und Kreistänze aus dem Bereich der internationalen Folklore und des Gesellschaftstanzes. Alle zwei Wochen montags, 15:00 - 16:30 Uhr

Gemeindesaal Alexanderstraße 37, Frankfurt-Rödelheim
Mit Anna Hufsky-Winkler, Telefon (069) 78 49 65.

„Mögest du dich getragen wissen von einer Kraft, die so hoch ist wie der Himmel und so tief wie das Meer“

(Christa Spilling Nöcker)

Spirituelle Körperarbeit – Elemente aus Eutonie, Feldenkrais, Yoga und einer liebevollen Aufmerksamkeit für das Getragen-Sein von der Erde und der Weite des Himmels über mir. Einführung in das Schweigen – das Sitzen in der Stille, verbunden mit dem ganzen Leib und mit dem Atem. Pilgernd unterwegs sein – auf der Insel mit verschiedenen Wegstationen.

19. - 26.04.2018 auf Spiekeroog

Haus Barmen, Gruppenraum im Trockendock, Kosten: 520,- € (EZ/VV/Kurs),
Anreise privat: Bahn/Fähre/PKW/MFG/Kurtaxe



Infos und Anmeldungen
bei Magdalene Lucas

Schauen Sie bitte auch im Internet
unter www.Regenbogengemeinde.de

Kinderfreizeit in den Osterferien

Auch in diesem Jahr fährt wieder ein Team ins Paul-Schneider-Haus nach Langgöns Dornholzhausen und freut sich auf ganz viele Mitreisende ab 5 Jahre.

Der Bus startet am Sonntag, den 25. März 2018 um 9:00 Uhr und ist am Karfreitag, den 30. März 2018 gegen 11:00 Uhr wieder zurück.

Die Kinder schlafen in Mehrbettzimmern, werden mit leckerem Essen verwöhnt, das Team hat sich ein tolles Programm ausgedacht und einen Tagesausflug gibt es natürlich auch. Dazu viel Platz im und ums Haus zum Spielen, Basteln, Singen und Toben.

Kosten pro Kind: 220,-- €, Zuschussanträge sind möglich.

Infos und Anmeldungen bei Angela Aldinger

Schauen Sie bitte auch im Internet
unter www.Regenbogengemeinde.de

Aus Alt mach Neu - **Oder „Pimp my shirt“**

Das ist der Titel eines Projektes, das im Sommer 2017 stattgefunden hat, und aufgrund der Nachfrage geht es am 17. und 18. Februar, von 10:00-14:00 Uhr, wieder darum, wie man aus einem alten T-Shirt, einer Bluse oder einem Hemd was Neues zaubern kann. Man muss dazu nicht wissen, wie eine Nähmaschine bedient wird.

Junge Leute von 9-12 Jahren sind herzlich eingeladen.

Gemeindehaus, Westerwaldstraße 20,

Kostenbeitrag: 10,-- €.

Frauengesprächskreise

Beide Kreise treffen sich einmal im Monat im Gemeindehaus der Ev. Cyriakusgemeinde in der Alexanderstraße 37 in Rödelheim. Die Teilnehmerinnen der Kreise bestimmen selber die Themen. Wer möchte, kann sich mit der Gestaltung eines Themas einbringen. Die Kreise sind offen für „jedefrau“.

70+ Gesprächskreis

Für ältere Frauen. Diese Gruppe trifft sich jeweils montags um 18:00 Uhr.

Frauengespräche

Für Frauen mittleren Alters. Diese Gruppe trifft sich jeweils dienstags um 20:00 Uhr.

Die Termine standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest und können bei Frau Angela Aldinger erfragt werden.

Anmeldungen und weitere Informationen im Gemeindebüro der Cyriakusgemeinde, Telefon: (069) 785 344, E-Mail: ev.cyriakusgemeinde.frankfurt@ekhn-net.de

Frauen-Wohlfühl-Wochenende

Für die langfristige Terminplanung:

Frauen-Wohlfühl-Wochenende am 22.-24. Juni 2018 in Herbstein im Vogelsberg.



Taufe

12.11.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>



Bestattungen

29.09.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

06.10.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

11.10.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

12.10.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

27.10.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

10.11.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

10.11.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

13.11.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

22.11.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

22.11.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

29.11.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

05.12.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

06.12.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

06.12.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

20.12.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>

21.12.2017 <Name in Druckausgabe verfügbar>



Ein jegliches hat seine Zeit,
und alles Vorhaben unter dem
Himmel hat seine Stunde:

geboren werden hat seine Zeit,
sterben hat seine Zeit;
weinen hat seine Zeit,
lachen hat seine Zeit;

klagen hat seine Zeit,
tanzen hat seine Zeit;
suchen hat seine Zeit,
verlieren hat seine Zeit;

behalten hat seine Zeit,
wegwerfen hat seine Zeit;
schweigen hat seine Zeit,
reden hat seine Zeit.

aus Prediger 3,1-7

Gottesdienste im Februar



Sonntag Sexagesimae, 04.02.2018, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Sonntag Estomihi, 11.02.2018, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 15.02.2018, 15:00 Uhr: Hausgottesdienst zum Aschermittwoch

Sonntag Invocavit, 18.02.2018, 10:00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst



Gottesdienste im März

Sonntag Okuli, 04.03.2018, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Sonntag Laetare, 11.03.2018, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 15.03.2018, 15:00 Uhr: Hausgottesdienst zur Passionszeit

Sonntag Judika, 18.03.2018, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Sonntag Palmarum, 25.03.2018, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Goldener und Diamantener Konfirmation



Gottesdienste ohne Ortsangabe finden in
unserer Kirche in der Siegener Straße 17 statt

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie unsere
Schaukästen und das Sossenheimer Wochenblatt
sowie unsere Informationen im Internet unter
www.Regenbogengemeinde.de

Kein Aprilscherz:
Ostersonntag ist am 1. April.
Das gab es seit 1956 nicht mehr.

Gottesdienste zu Ostern



Gründonnerstag, 29.03.2018, 19:00 Uhr:
Abendmahlsgottesdienst zum Gründonnerstag

Karfreitag, 30.03.2018, 10:00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst

Ostersonntag, 01.04.2018, 10:30 Uhr:
Abendmahlsgottesdienst im Victor-Gollancz-Haus, Kurmainzer Straße 91

Ostermontag, 02.04.2018, 10:00 Uhr: Ostergottesdienst



Gottesdienste nach Ostern

Sonntag Quasimodogeniti, 08.04.2018, 10:00 Uhr: Gottesdienst

Donnerstag, 12.04.2018, 15:00 Uhr: Hausgottesdienst zur Osterzeit

Sonntag Misericordias Domini, 15.04.2018, 10:00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst

Sonntag Jubilate, 22.04.2018, 11:00 Uhr: Festgottesdienst zum 800-jährigen
Jubiläum von Sossenheim in der Katholischen Pfarrkirche St. Michael

Sonntag Kantate, 29.04.2018, 10:00 Uhr:
Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Die Gemeinde ist herzlich zu unserem Ostersonntagsgottesdienst
im Victor-Gollancz-Haus eingeladen.

Es gibt parallel keinen Gottesdienst in unserer Kirche.
Wir freuen uns darauf, mit Ihnen Ostern zu feiern



Evangelisches Jugendwerk

Frauke Rothenheber
Telefon: (069) 95 21 83 23
Rothenheber@EJW.de
www.ejw.de

Telefonseelsorge

Tag und Nacht kostenlos
Telefon: (0800) 111 0 111 (ev.)
(0800) 111 0 222 (kath.)

Körperbehinderte und Langzeitkranke

Elvira Neupert-Eyrich
Eschersheimer Landstraße 565
Telefon: (069) 53 02 - 264
kkl@integrationshilfen.de

Blindenarbeit und Hörbücherei

Inge Berger
Eschersheimer Landstraße 565
Telefon: (069) 53 02 - 244
eb@integrationshilfen.de

Evangelisches Familienzentrum Höchst

Natascha Schröder-Cordes
Leverkuser Straße 7
Telefon: (069) 759 367 280
familienzentrum.hoechst@frankfurt-evangelisch.de
www.familienbildung-ffm.de



Evangelische Familienbildung Frankfurt am Main

EVANGELISCHER REGIONALVERBAND
Arbeitskreis f. Beratung, Hilfen, Jugend, Familien und Netz

Suchbegriff

Startseite Programm Was über uns ist Services Kontakt Kontaktform

Kursanmeldungen Herzlich Willkommen Unsere Standorte

Pfarramt

Pfarrer Horst Klärner
Marienberger Straße 5
Telefon: (069) 34 14 35

Mithilfe im pfarramtlichen Dienst im Planungsbezirk

Pfarrer Ernst-Detlef Flos
Westerwaldstraße 20
Mobil-Telefon: 0171 1721815

Küster- und Hausmeisterdienst

Michaela Schulze
Westerwaldstraße 20
Telefon: (069) 34 61 61

Gemeindebüro

Luana Froese
Christine von Heyking

Westerwaldstraße 20
Telefon: (069) 34 24 24
Telefax: (069) 34 18 80

Öffnungszeiten:

Montag 10:00 - 12:00 Uhr
Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch 16:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag 10:00 - 12:00 Uhr

Ev.Regenbogengemeinde@t-online.de

Kindertagesstätten

„Regenbogenland“

Jeanette Kleber
Westerwaldstraße 10
Telefon: (069) 34 12 55
Telefax: (069) 75 93 59 59
KT-Regenbogenland@gmx.de

„Villa Kunterbunt“

Christine Funk-Geissler
Schaumburger Straße 63
Telefon: (069) 34 22 92
Telefax: (069) 75 93 57 32
kita.villakunterbunt@diakonischeswerk-frankfurt.de

Gemeindepädagogik

Angela Aldinger
Alexanderstraße 37
Telefon: (069) 7 89 37 63
Angela.Aldinger@frankfurt-evangelisch.de

Magdalene Lucas
Westerwaldstraße 20
Telefon: (069) 34 20 75
Magdalene.Lucas@frankfurt-evangelisch.de

Altenheimseelsorge

Victor-Gollancz-Haus
Sibylle Schöndorf-Bastian
- Altenheimseelsorgerin -
Kurmainzer Straße 91
Telefon: (069) 299 807 446
schoendorf-ahs@web.de

Redaktion Gemeindebrief: Gemeindebrief@Regenbogengemeinde.de
Internet: www.Regenbogengemeinde.de

Februar

Es ist das Wort ganz nahe bei dir,
in deinem Munde und in deinem Herzen, dass du es tust.

5. Mose 30,14 (Luther-Bibel 2017)

März

Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!

Johannes 19,30 (Luther-Bibel 2017)

April

Jesus Christus spricht: Friede sei mit euch!
Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Johannes 20,21 (Luther-Bibel 2017)

Impressum

Der Gemeindebrief der Evangelischen Regenbogengemeinde in
Frankfurt am Main - Sossenheim wird vom Kirchenvorstand herausgegeben.

Redaktion: Thomas Ohly

Beiträge, Anregungen, Vorschläge, Leserbriefe sind herzlich willkommen:

E-Mail: Gemeindebrief@Regenbogengemeinde.de

Anschrift: Ev. Regenbogengemeinde, Westerwaldstraße 20

Druck: Gemeindebriefdruckerei in Groß Oesingen

Auflage: 2.500 Exemplare

Spendenkonto: Regionalverband Frankfurt

IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99 – BIC HELADEF1822

Angabe des Verwendungszwecks: Ev. Regenbogengemeinde.

Zuwendungsbestätigungen (Spendenbescheinigungen) werden ausgestellt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe Mai - Juli: 15.03.2018





8.10.2017



Wir pflü-gen, und wir streu - en

Erntedank- und Gemeindefest

Erntedank- und Gemeindefest am 08.10.2017

Hessisches Krippenspiel am 17.12.2017





Krippenspiel am Heiligen Abend

